

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:
V/0177/2015
Auskunft erteilt: Herr Kupferschmidt
Ruf: 492-3300
E-Mail: Kupferschmidt@stadt-muenster.de
Datum: 08.05.2015

Betrifft

Münster als Stadt des Friedens weiter profilieren - Umsetzbarkeit der Ergebnisse des Fachbeirates Frieden

Beratungsfolge

21.05.2015	Ausschuss für Personal, Organisation, Sicherheit, Ordnung und E-Government	Vorberatung
27.05.2015	Integrationsrat	Anhörung
17.06.2015	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
17.06.2015	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Präambel:

In Anknüpfung an die eigenen geschichtlichen Wurzeln als Stadt des Westfälischen Friedens und unter Berücksichtigung der vorhandenen Aktivitäten der Kommune, der Zivilgesellschaft und der Religionsgemeinschaften steht die weitere Schärfung des Friedensprofils Münsters unter dem Leitgedanken einer „Kultur des Dialogs“ und wird unter dem Titel „Frieden durch Dialog“ kommuniziert.

1. Zu den der Umsetzung dieses Grundgedankens dienenden Empfehlungen des Fachbeirates Frieden wird beschlossen:

- 1.1 Die Verwaltung wird beauftragt, über die Allianz für Wissenschaft und den Arbeitskreis „1648 - Dialoge zum Frieden“ mit dem Bereich der Hochschulen kontinuierlich Möglichkeiten der Zusammenarbeit hinsichtlich des Friedensprofils „Frieden durch Dialog“ zu eruieren.
- 1.2 Die Verwaltung wird beauftragt, zur Umsetzung des in Art. 7 Abs. 2 der Verfassung des Landes NRW und in § 2 Abs. 1 und 2 des Schulgesetzes NRW verankerten Auftrages der Erziehung der Jugend zur Friedensgesinnung einmalig eine Abfrage friedensrelevanter Aktivitäten in den Schulen durchzuführen. Mit dem Ziel der interschulischen Kooperation zur Förderung des Friedensgedankens wird den Schulen eine Zusammenfassung der Ergebnisse zur Verfügung gestellt.
- 1.3 Die Verwaltung wird beauftragt, unter der Voraussetzung der Mitarbeit und Zuarbeit der Friedensgruppen eine neue Darstellungsebene „Orte des Friedens“ für Stätten, Plätze, Mahnmale und Naturorte des Friedens in den elektronischen Stadtplan der Stadt Münster aufzunehmen.

Voraussetzung dafür ist, dass die auf dem Gebiet der Friedensarbeit tätigen gesellschaftlichen Gruppen die dafür notwendige qualitative Systematik erarbeiten und zur Verfügung stellen.

- 1.4 Die Verwaltung wird gebeten, darauf hinzuwirken, dass eine der kommenden Jahresversammlungen der Mayors for Peace Deutschland in Münster stattfindet.
- 1.5 Die Verwaltung wird beauftragt, den „Online-Veranstaltungskalender Frieden“ weiterzuführen und wenn möglich in *münstermine - Veranstaltungen in Münster* zu integrieren. Dies geschieht unter den Voraussetzungen, dass durch Ehrenamtliche die Eingaben redaktionell vorbereitet und eingegeben werden und dass regelmäßig qualitativ gute Einstellungen erfolgen.
- 1.6 Der Rat beauftragt die Verwaltung, einmal jährlich relevante Akteure im Handlungsfeld Frieden zu einem Informations- und Austauschtreffen mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Frieden einzuladen. Diese Treffen dienen u.a. dazu, bestehende Kooperationen zu fördern und weiterzuentwickeln und zu gemeinsamem Handeln im Themenbereich „Frieden durch Dialog“ anzuregen.
- 1.7 Die Zuständigkeit des Haupt- und Finanzausschusses wird um den Themenkomplex „Frieden durch Dialog“ erweitert.
- 1.8 Für die Koordinierung der Umsetzung der Beschlussfassung dieser Vorlage wird eine eindeutige Zuständigkeit benannt. Der zusätzliche Personaleinsatz im Umfang von 0,25 Vollzeitäquivalenten wird bis zum 31.12.2015 verlängert. Zum Haushalts- und Stellenplan 2016 wird die Verwaltung einen Vorschlag zur dauerhaften Fortsetzung vorlegen.
- 1.9 Der Rat begrüßt die Bildung einer Folgeorganisation der Arbeitsgruppe Frieden als einer selbstorganisierten Vertretung von zivilgesellschaftlichen Gruppen und Religionsgemeinschaften im Themenbereich Frieden, die sich zum Ziel setzt, die Verwaltung zu unterstützen, Münster als Stadt des Westfälischen Friedens im Sinne des „Friedens durch Dialog“ zu profilieren.

2. Nicht umgesetzt werden die folgenden Empfehlungen,

- 2.1 ab dem Jahr 2015 einen regelmäßigen Schülerwettbewerb zum Friedensprofil der Stadt Münster „Frieden durch Dialog“ zu organisieren und durchzuführen,
- 2.2 zu prüfen, ob und inwieweit sich Münster und Osnabrück als Orte für Friedensverhandlungen auch in internationalen Konflikten anbieten können,
- 2.3 die Partnerstädte einzuladen, eigene Friedenssymbole im öffentlichen Raum der Stadt Münster einzubringen,
- 2.4 die Richtlinien der Kulturförderung auf den Bereich „Frieden durch Dialog“ zu erweitern und dabei eine Unterstützung von Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen zum Thema Frieden und Versöhnung vorzusehen.

3. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die folgenden Beschlussempfehlungen des Fachbeirates Frieden bereits umgesetzt werden oder wurden und weiter verfolgt werden:

- 3.1 dem Beispiel der auf dem Gebiet der Friedensarbeit tätigen gesellschaftlichen Gruppen zu folgen und in internen und externen Publikationen etc. den eigentlichen Namen „Platz des Westfälischen Friedens“ statt des Begriffes „Rathausinnenhof“ zu verwenden,

- 3.2 den Gedanken des Europäischen Kulturerbesiegels für die Friedenssäule in Münster und Osnabrück unabhängig vom Ausgang des Anerkennungsverfahrens weiter mit Leben zu füllen,
- 3.3 im Rahmen des Stadtmarketings eine Kooperation der Friedenssäule in Münster und Osnabrück zu entwickeln und zu fördern und mit diesem Ziel Kontakt mit der Stadt Osnabrück aufzunehmen,
- 3.4 a) die Bürgerschaft Münsters über die Mayors for Peace-Erklärung, den aktuellen Mitgliederstand, aktuelle Aktionen und die Weiterentwicklung von Mayors for Peace zu informieren,
b) die Partnerstädte in die Dialoge und die Veranstaltungen hinsichtlich Münsters im Netzwerk Mayors for Peace mit einzubinden,
- 3.5 vorhandene Ressourcen für Friedenskongresse in der Stadt Münster zu erheben und in Kooperation mit den Akteuren im kommunalen und zivilgesellschaftlichen Bereich und von Religionsgemeinschaften und Bildungseinrichtungen ein attraktives Angebotsbündel für Organisationen und Veranstaltungen mit friedenspolitischer Ausrichtung zusammenzustellen und zu bewerben,
- 3.6 zu prüfen, wie – möglichst in Zusammenarbeit mit der Stadt Osnabrück – das historische Erbe der Friedenssäule und die damit verbundene Erfahrung, dass Frieden auf dem Weg des Dialoges möglich ist, in beginnenden innerstaatlichen oder internationalen Konfliktlagen zur Geltung gebracht werden kann, z. B. durch Erklärungen oder durch Schreiben an kommunale Entscheidungsträger in Konfliktregionen,
- 3.7 den Arbeitskreis „1648 – Dialoge zum Frieden“ um Kontaktaufnahme mit Kooperationspartnern in Osnabrück zu bitten, im Sinne des verbindenden Erbes, Friedensstädte zu sein, regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen zu etablieren,
- 3.8 zu prüfen, inwieweit in interkulturellen Konflikten in der Stadtgesellschaft bzw. in den Stadtteilen neben den etablierten kommunalen Handlungsinstrumenten verstärkt auf das Mittel der Mediation zurück gegriffen werden kann,
- 3.9 aus dem Kreis der durch den Fachbeirat Frieden besetzten Institutionen der Stadtgesellschaft eine mit fünf Personen besetzte Arbeitsgruppe Frieden, besetzt mit jeweils zwei Vertretern der Religionsgemeinschaften sowie der zivilgesellschaftlichen Friedensgruppen und einem/einer Vertreter/in des Integrationsrates der Stadt Münster, zu bilden.
Die Arbeitsgruppe Frieden soll
 - a. vorhandene Angebote in die öffentliche Kommunikation (z.B. den Online-Kalender) einbringen,
 - b. in die Stadtgesellschaft hinein dazu anregen und motivieren, kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen im Sinne des städtischen Friedensprofils „Frieden durch Dialog“ zu entwickeln bzw. in die Stadt zu holen,
 - c. die Umsetzung und Institutionalisierung dieser Sachentscheidung begleiten,
 - d. die Arbeit der Verwaltung begleiten.

4. Der Rat nimmt zur Kenntnis,

- 4.1 dass die auf dem Gebiet der Friedensarbeit tätigen gesellschaftlichen Gruppen Anregungen gem. § 24 GO NRW stellen werden, um an Orten und Denkmälern des Kriegsgeschehens Tafeln mit weitergehenden Informationen aufstellen zu lassen,
- 4.2 dass im Rahmen des Online-Veranstaltungskalenders Münster ggf. auch die Termine der Jahresagenda „Erinnerungs- und Gedenktage“ (siehe V/0863/2011) veröffentlicht und auf gesonderten Seiten im Rahmen des Online-Auftritts der Stadt Münster erläutert werden.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	0102	Geschäftsführung für politische Gremien, Städtepartnerschaften	2015 ff	5.000	
Zeile	11	Personalaufwendungen	2015	8.200	
Zeile	13	Aufwendung für Sach- und Dienstleistungen			

Die zusätzlichen Aufwendungen werden soweit wie möglich in den vorhandenen Budgets gedeckt.

Begründung:

I. Zu den Beschlussvorschlägen der Vorlage

Zur Präambel:

Der Friedensschluss von 1648, durch den in Münster der 30jährige Krieg beendet wurde, und seine Umsetzung in Vertragsform sind als "Westfälischer Friede" bis heute im regionalen, überregionalen und internationalen Geschichtsbewusstsein tief verankert. Der Westfälische Friede von 1648 - ein bis heute wirksames staats- und völkerrechtliches Vertragswerk - ist damit für immer mit dem Namen der Stadt Münster verbunden. Die Stadt Münster bezieht sich in ihren Bemühungen, sich als Stadt des (Westfälischen) Friedens zu profilieren, aber nicht nur auf die historische Bedeutung des Friedensschlusses allein. Nicht weniger relevant für unsere Gegenwart ist angesichts drohender Verteilungskämpfe um knapper werdende Ressourcen und neuer ethnischer und konfessioneller Konflikte auf allen Kontinenten der lange und mühsame Verhandlungsprozess, der zu diesem Ergebnis führte. Fünf Jahre lang ist in Münster und parallel dazu auch in Osnabrück unter schwierigsten Bedingungen verhandelt worden. Auf diese historische Situation, in der es möglich war, in einer ausweglos erscheinenden Konflikt- und Kriegssituation Problemlösungen zu erreichen, indem man den mühsamen Verhandlungsweg beschritten und allen verfügbaren kreativen und innovativen Sachverstand mobilisiert hat, nehmen die Überlegungen zur Profilierung Münsters als Stadt des Westfälischen Friedens Bezug. Die Stadt Münster fühlt sich durch diese historischen Wurzeln dem Leitgedanken einer Kultur des Dialogs verpflichtet. Sie wird die Profilierung als Stadt des Westfälischen Friedens daher konsequent unter dem Titel "Frieden durch Dialog" vorantreiben. Dies gilt für bürgerschaftliche Projekte, für Aktivitäten von Partnern und Institutionen und der Stadt selbst. Die sog. "Marke" ist nicht geschützt und kann und sollte von allen gefüllt werden, die die Kultur des Dialogs in unserer Stadt unterstützen und wirksam werden lassen möchten. Die im Integrierten Stadtmarketing- und Stadtentwicklungsprozess hervorgehobene und vom Rat bestätigte Bedeutung des Westfälischen Friedens für das Stadtprofil (Vorlage V/0113/2007) wird damit gemäß Auftrag des Rates vom 12.02.2014 (Vorlage V/0975/2013) bestätigt und weiter entwickelt. Die Arbeit der Allianz für Wissenschaft Münster, die sich u.a. mit dem Veranstaltungsformat der "Dialoge zum Frieden" seit 2007 systematisch der Übersetzung und Vermittlung des Themenpotentials widmet, leistet dazu ebenso einen Beitrag wie die zahlreichen Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern, zivilgesellschaftlicher Gruppen, Religionsgemeinschaften und Institutionen der Stadt Münster. Sie alle haben die Aufgabe, das Profilierungsthema "Frieden durch Dialog" mit Leben zu füllen und es nach innen und außen sichtbar zu machen.

Zu 1.1:

Aktivitäten an den Hochschulen fallen in deren unabhängige Grundzuständigkeit. Die Hochschulen entscheiden über ihre Veranstaltungen und die erforderlichen Mittel. Die Stadt hat die Möglichkeit, hier im Handlungsfeld Frieden anregend tätig zu sein. Der Arbeitskreis 1648 - Dialoge zum Frieden bietet in diesem Feld die Möglichkeit der Koordination. Mögliche Projektfelder:

- Erstellung einer Übersicht über Forschungsvorhaben/Lehrangebote;
- Etablierung eines Tages der Friedensforschung mit der Präsentation münsterscher Friedensforschung;
- Angebot von Ringvorlesungen;

Darüber hinaus führt die VHS in Kooperation mit der WWU z. B. friedenthematische Vortragsreihen durch, kofinanziert durch den Freundeskreis der VHS.

Die Stadtbücherei ist im Feld von friedenthematischen Lesungen und friedenthematischen Veranstaltungen bewusst nicht Akteur, um nicht in Konkurrenz zu den zahlreichen anderen Anbietern in Münster zu treten und stellt ggf. ihre Räumlichkeiten gegen Entgelt zur Verfügung;

Zu 1.2:

Die Abfrage ist einmalig durchführbar. Der Entwurf der Verwaltung für einen Fragebogen liegt vor.

Zu 1.3:

Die Projektidee ist umsetzbar unter der Voraussetzung des gemeinsamen Gesprächs insbesondere auch mit Vertretern der Friedensgruppen zur Festlegung und Erarbeitung der erforderlichen Voraussetzungen:

- Bereitstellung erforderlicher Daten in geeigneter Form
- Art der Darstellung
- Abstimmung erforderlicher Daten
- Erstellung der Anwendung für die laufende Pflege erforderlicher Daten
- Benennung verantwortlicher Personen für die laufende Datenerstellung und -pflege
- laufende Pflege in der Anwendung der erforderlichen Daten

Zu 1.4:

Eine Jahresveranstaltung der Mayors for Peace mit einer Einladung an die deutschen Bürgermeister von Mayors for Peace in Münster in den Jahren ab 2015 kann grundsätzlich vorbereitet und umgesetzt werden. Dies ergaben Gespräche mit dem Büro der deutschen Sektion von Mayors for Peace in Hannover.

Zu 1.5:

Die Weiterführung des „Online-Veranstaltungskalenders Frieden“ im Rahmen des neuen Kalenderformates „Münstertermine“ erfolgt voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2015. Er wird das Friedensprofil „Frieden durch Dialog“ im Titel tragen. Voraussetzungen sind die Beteiligung Ehrenamtlicher bei der redaktionellen Vorbereitung und Eingabe von Terminen sowie die regelmäßige und qualitativ gute Einstellung von Veranstaltungen seitens der Akteure aus dem Handlungsfeld Frieden in Münster. Das Referat Öffentlichkeitsarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Münster hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Zu 1.6:

Die Verwaltung hat angeboten, mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Frieden zu einem Informations- und Austauschtreffen einmal jährlich einzuladen. Voraussetzung ist die bleibende Unterstützung durch die Arbeitsgruppe Frieden bei der Vorbereitung und Durchführung der Treffen. Ein erstes Treffen kann grundsätzlich im Jahr 2015 stattfinden.

Zu 1.7:

Entsprechend der Beschlussempfehlung des Fachbeirates Frieden soll das Thema in die Zuständigkeit des Haupt- und Finanzausschusses fallen.

Zu 1.8:

Friedensprofilierung im Sinne einer Kultur des Dialogs ist eine Querschnittsaufgabe, die in die unterschiedlichen Verwaltungsbereiche zu integrieren ist. Zugleich braucht es eine feste Ansprechstelle innerhalb der Verwaltung, die nach außen hin benennbar ist, durch die nach innen hin bereichsübergreifende Kommunikation organisiert und die Bearbeitung der Ratsaufträge begleitet wird.

Zu 2.1:

Die Auslobung und Ausrichtung eines komplett neuen Schülerwettbewerbes sind mit den verfügbaren Ressourcen nicht zu bewältigen.

Das „Format Schülerwettbewerb“ ist wenig geeignet, denn es gibt eine Inflation von Wettbewerben. Ein weiterer Wettbewerb würde von Schulen als zusätzliche Belastung aufgefasst werden. Dies kann nicht im Sinne der Initiatoren (des Fachbeirates Frieden) sein. Gleichwohl sollte der Gedanke weiter verfolgt werden, die Auseinandersetzung von jungen Menschen mit dem Anliegen „Frieden durch Dialog“ zu fördern. Der Arbeitskreis „1648 - Dialoge zum Frieden“ bietet dafür eine geeignete Plattform.

Zu 2.2:

Es stehen keine Mittel für Raum-, Sach und Personalkosten zur Verfügung. Zudem wird sich die Stadt Münster nicht aktiv anbieten.

Zu 2.3:

Aktuell sind keine Anknüpfungspunkte für eine Umsetzung gegeben. Sollten sich solche ergeben, kann der Gedanke aufgenommen werden. Erforderliche Mittel hierfür müssen dann zur Verfügung gestellt werden.

Zu 2.4:

Die aktuellen Förderrichtlinien/Kriterien reichen aus, um auch kulturelle Veranstaltungen, Projekte und Ausstellungen von freien Trägern zum Thema Frieden und Versöhnung zu realisieren.

(Die aktuellen Förderkriterien: vielfältiges kulturelles Spektrum, Vielfalt auf hohem Niveau, Förderung neuer Darstellungs- und Vermittlungsformen, hohes künstlerisches Potential und Perspektive auf Weiterentwicklung, Erschließung neuer Kulturorte, Verbesserung kultureller Vernetzung, Versprechen von Nachhaltigkeit, öffentliche Zugänglichkeit, Erwartung eines öffentlichen Interesses;

nicht: Vorhaben ausschließlich für Mitglieder eines Vereins/einer Initiative oder mit rein kommerziellem, parteipolitischem oder rein unterhaltendem Charakter oder mit politisch oder religiös radikalen Tendenzen)

Zu 3.1:

Der Name „Platz des Westfälischen Friedens“ wird durch einen großen Teil der Ämter seit Jahren verwandt. Im Sommer 2014 gab es hierzu Hinweise auf der Startseite des Intranets „Rathausintern“ sowie einen Beitrag in „Forum intern“.

Zu 3.2:

Durch die inzwischen eingetretene Entscheidungslage zur Verleihung des Europäischen Kulturerbesiegels ist die Stadt Münster zur kontinuierlichen Weiterführung der aktuellen Leistungen, Maßnahmen, Veranstaltungen und Projekte bezogen auf das Rathaus des Westfälischen Friedens verpflichtet.

Zu 3.3:

Die Kooperation mit Osnabrück besteht seit vielen Jahren, z. B. durch das Arrangement „Frieden verbindet“.

Die Umsetzung von Unterprojekten ist möglich. Voraussetzung ist die Beratung mit den Vertretern aus Osnabrück. Die Einrichtung z. B. einer web-cam soll vor dem Hintergrund von Auslastung, Effektivität, Betreuung und Finanzierung mit den Vertretern aus Osnabrück beraten werden.

Zu 3.4.a+b:

Seit dem Beitritt des Oberbürgermeisters im Jahr 2012 sind sowohl die Bürgerschaft als auch die Partnerstädte informiert und eingebunden worden. Das wird auch zukünftig geschehen.

Zu 3.5.:

Seit 2011 finden im Rahmen der Allianz für Wissenschaft jährliche Veranstaltungen zum Themenbereich „Humanitäre Hilfe“ statt. Die Finanzierung erfolgt teilweise durch die Hochschulen selbst, weiterhin durch zusätzlich eingeworbene Spenden und Sponsoring sowie durch die Allianz für Wissenschaft.

Das jährliche Veranstaltungsprogramm „1648 – Dialoge zum Frieden“ wird aus eigenen kommunalen Mitteln sowie aus zusätzlich eingeworbenen Drittmitteln finanziert.

Für weitere Veranstaltungen stehen keine Ressourcen zur Verfügung.

Ein Angebotsbündel für Organisationen und Veranstaltungen steht zur Verfügung und kann gezielt im Bereich friedenspolitisch handelnder Akteure beworben werden.

Zu 3.6:

Die im Arbeitskreis „1648 - Dialoge zum Frieden“ der Allianz für Wissenschaft aktiven Vertreter haben exzellente Kontakte und nutzen diese für Einladungen zu Gesprächen und Diskussionen. Weiterhin bestehen intensive Verbindungen zum Auswärtigen Amt der Bundesregierung.

Zu 3.7.:

Es bestehen enge Kontakte. Es wurde beispielsweise die gemeinsame Bewerbung um das Europäische Kulturerbesiegel erstellt. Gemeinsame Aktivitäten sind Bestandteil des Konzeptes.

Zu 3.8.:

Mediation gibt es in Münster als etabliertes Instrument im Bereich der Konfliktbearbeitung, insbesondere auch bei interkulturellen Konflikten. Sie ist bereits fester Bestandteil des Handlungsspektrums. Mediation wird durch die Stadt Münster ganz oder teilweise finanziert.

Zu 3.9:

Die Arbeitsgruppe Frieden ist im Mai 2014 nach vorbereitenden Gesprächen in den Vormonaten gebildet worden. Sie hat sich als Organisationsform bewährt und sollte auch zukünftig als Kooperationspartner der Stadtverwaltung in der weiteren Bearbeitung des Friedensprofils „Frieden durch Dialog“ dienen.

II. Darstellung des bisherigen Verfahrens:

1. Antrag

Interfraktioneller Antrag April 2008

Mit ihrem gemeinsamen interfraktionellen Antrag „Münster als Stadt des Friedens weiter profilieren“ (A-R/0023/2008) vom 21.04.2008 regten die Ratsfraktionen sowie das Einzelmitglied im Rat an, die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, welche Maßnahmen und Veranstaltungen Beiträge leisten, das Profil Münsters als Stadt des Friedens weiter zu stärken; der Antrag stützte sich auf einen ihm vorangegangenen Meinungs- und Gedankenaustausch zwischen den Fraktionen, dem Friedensforum und dem damaligen Ausländerbeirat.

Konkret schlägt der Antrag vor,

- einen Bericht über die bisherigen Aktivitäten der Stadt und der Zivilgesellschaft zu erstellen;
- falls möglich, diese Aktivitäten zu bündeln, z. B. durch einen gemeinsamen Internetauftritt;
- Perspektiven zu entwickeln und aufzuzeigen, wie eine Profilschärfung konzeptionell erreicht werden kann;
- Perspektiven aufzuzeigen, wie die bestehenden Friedensgruppen koordiniert in diesen Prozess eingebunden werden können.

2. Entscheidung des Hauptausschusses Juni 2008:

Das Anliegen wurde in der Entscheidung des Hauptausschuss vom 18.06.2008 zur Vorlage V/0504/2008 behandelt.

Der Hauptausschuss nahm zustimmend zur Kenntnis, dass die Verwaltung das Grundanliegen des Antrags inhaltlich aufgreift und mit den in diesem Themenfeld tätigen Akteuren kooperativ umsetzen wird.

Dazu wurde die Verwaltung beauftragt,

- perspektivische Zielgespräche zu führen,
- einen konkreten Vorschlag zur inhaltlichen Aufarbeitung und
- zum weiteren Verfahren abzustimmen und
- diesen zur Beschlussfassung vorzulegen.

Umsetzung 2008 - 2010 durch verschiedene Gespräche:

Es wurden verschiedene Gespräche zwischen der Verwaltung und Vertretern des Friedensforums und des damaligen Ausländerbeirates wie auch den Initiatorinnen bzw. Initiatoren des obigen Antrags geführt. Die Ergebnisse mündeten in die Vorlage V/0234/2010.

3. Arbeitskreis Friedenskultur

Entscheidung des Hauptausschusses Juni 2010

Der Hauptausschuss beauftragte mit Beschluss vom 09.06.2010 zur Vorlage V/0234/2010 die Verwaltung,

- den „Arbeitskreis Friedenskultur“ einzurichten und beauftragt diesen,
- die mit dem Ratsantrag formulierten Überlegungen zu vertiefen und
- mit Blick auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten aufzubereiten.

Umsetzung 2010 - 2011 durch den Arbeitskreis Friedenskultur:

Der „Arbeitskreis Friedenskultur“ erarbeitete von Juni 2010 bis Oktober 2011

- den Bericht „Münster als Stadt des Friedens weiter profilieren - Bericht und Empfehlungen des Arbeitskreises Friedenskultur“,

der im November 2011 dem Oberbürgermeister überreicht wurde und in die Vorlage V/0863/2011 mündete.

4. Fachbeirat Frieden

Entscheidung des Rates Dezember 2011:

Zum Bericht (Vorlage V/0863/2011) fasste der Rat am 14.12.2011 den folgenden Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die weitere Prüfung, Konkretisierung und Umsetzung der im Bericht des Arbeitskreises Friedenskultur formulierten Empfehlungen (Anlage 1 der Vorlage) nach Maßgabe der personellen Kapazitäten und finanziellen Möglichkeiten zu koordinieren.
2. Zur Unterstützung der Aufgabenwahrnehmung durch die Verwaltung wird ein Fachbeirat eingerichtet, der sich wie folgt zusammensetzt:
Der Fachbeirat setzt sich aus 11 stimmberechtigten Mitgliedern und jeweils ein von den Parteien des Rates benanntes, nicht stimmberechtigtes Mitglied zusammen.
Die stimmberechtigten Mitglieder setzen sich aus:
 - ein vom Integrationsrat benanntes Mitglied,
 - fünf Mitglieder aus dem Kreis zivilgesellschaftlicher Friedensorganisationen/-gruppen sowie
 - fünf Mitglieder aus dem Kreis der Friedensgruppen im Bereich der Kirchen und Religionsgemeinschaftenzusammen.
3. Über die Umsetzung der Empfehlungen berichtet die Verwaltung dem Rat im 2. Halbjahr 2013.
4. In der Überzeugung, dass sich die Katastrophen von Hiroshima und Nagasaki nirgendwo wiederholen dürfen, tritt die Stadt Münster für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen ein. Zum Zeichen der Solidarität mit den Städten dieser Welt in ihrem gemeinsamen Wunsch nach einer vollständigen nuklearen Abrüstung wird die Stadt Münster dem internationalen Netzwerk Mayors for Peace beitreten.

Umsetzung 2012 - 2014 durch den Fachbeirat Frieden:

Im Mai 2012 fanden auf Einladung der Verwaltung zwei vorbereitende Sitzungen statt, in denen die Vertreter der zivilgesellschaftlichen Friedensorganisationen/-gruppen bzw. der Friedensgruppen im Bereich der Kirchen und Religionsgemeinschaften aus ihrer Mitte die stimmberechtigten Vertretungen für den Fachbeirat Frieden bestimmten. Der Integrationsrat benannte Herrn Marinós als stimmberechtigten Vertreter für den Fachbeirat Frieden. Weiterhin nahmen Vertreter aller im Rat vertretenen Parteien als nicht stimmberechtigte Mitglieder teil. Die Konstituierung des Fachbeirates Frieden erfolgte im Juni 2012 unter Vorsitz des Oberbürgermeisters. Das Gremium tagte insgesamt 11 Mal.

Auf der Basis der Empfehlungen des Arbeitskreises Friedenskultur wurden die entwickelten Projektideen in den verschiedenen Handlungsfeldern

- konkretisiert
- und priorisiert.

In Arbeitsgruppen wurden die priorisierten Projektideen getrennt nach Handlungsfeldern

- aufgearbeitet,
- ausgewertet und
- in entsprechende Beschlussempfehlungen (Vorlage V/0975/2013) an den Rat gefasst.

5. Arbeitsgruppe Frieden

Entscheidung des Rates Februar 2014:

Der Rat beschloss in seiner Sitzung am 12.02.2014 zur Vorlage V/0975/2013,

- dass die Verwaltung die Empfehlungen des Fachbeirates zunächst prüfen und
- zu einzelnen Teilaspekten konkretisierende Vorlagen vorlegen wird,

einstimmig.

Die Vorlage wurde im Entwurf unter Beteiligung der vom Rat beschlossenen Arbeitsgruppe Frieden erstellt. Der Arbeitsgruppe Frieden gehörten Herr Pfr. Dr. Dechow, Herr Dingerkus, Herr Dr. Kinkelbur, Frau Küçük und Herr Marinos an.

i.V.

gez.
Wolfgang Heuer
Stadtrat